

Land & Berge

Die schönste Art, die Natur zu erleben

3/2015



Deutschlands
letzter Stockmacher

Matterhorn:
Auf den Spuren
einer Tragödie

Traumhafte Ausflüge
für Frühaufsteher

Süßsaures Duett:
Erdbeeren & Rhabarber



Feines und Schönes aus Löwenzahn

Die gelbe Pracht

Bei seinen Streifzügen holt sich der Autor Anregungen für seine Bücher. Da kann ein idyllischer Hauseingang, wie hier in Glurns, schnell zum Schauplatz für einen Mord werden



Fotos: Ralf Scholze

Am Anfang war ein Traktorunfall

Ralph Neubauer schreibt Südtirolkrimis. Doch woher kommen die Ideen für seine Morde? Wie entstehen die Figuren? Auf einem Streifzug durch Glurns zeigt uns der Autor, was ihn inspiriert

Schon der erste Blick auf die Bücherregale von Ralph Neubauer zeigt es deutlich: Krimis haben den Beamten aus dem Düsseldorfer Justizministerium schon immer fasziniert. Wer genauer hinschaut, merkt sehr schnell, dass es dem gebürtigen Rheinländer ein Genre ganz besonders angetan hat: die Regionalkrimis. Ob es daran liegen mag, dass es gerade in der Heimat von Ralph Neubauer eine ganze Reihe dieser erfolgreichen Bücher gibt? Auf jeden Fall finden sich auf der Regionalkrimi-Landkarte Nordrhein-Westfalens keine weißen Flächen mehr. Deshalb spielen seine Krimis auch nicht im Bergischen Land, sondern tausend Kilometer weiter südlich in Südtirol.

Zum Krimischreiben kam Ralph Neubauer durch Zufall in einem seiner zahlreichen Südtirol-Urlaube. Vor über 25 Jahren haben seine Frau und er dort auf der Hochebene um die kleinen Weiler Prissian und Tisens ein besonderes Stückchen Südtirol entdeckt. Seitdem steuern sie immer wieder die gleiche Pension an. Bei der Zeitungslektüre im Garten des Trogerhofs ist es dann passiert: „Da wurde über den tödlichen Unfall eines Bauern berichtet, der von seinem umgestürzten Traktor zerquetscht worden war. Das ist in Südtirol nicht ungewöhnlich. Schauen Sie sich die steilen Hänge an. Dort mit dem Traktor zu fahren ist nicht so einfach und führt auch schon mal zu einem Unfall“, sagt der Autor. In derselben Zeitung wurde auch über einen Mord unter Verwandten

Armin Plagg aus Mals (rechts) ist einer derer, die sich gut mit den alten Bunkern zwischen Glurns und dem Reschenpass auskennen. In Ralph Neubauers Roman „Kommt Zeit, kommt Tat“ spielen sie eine wichtige Rolle



berichtet: Das Motiv war Habsucht. Der Mörder wollte ans Erbe. Damit sei die Idee entstanden, so Ralph Neubauer. Beide Meldungen zusammen gemischt ergaben die Basis für seinen ersten Südtirolkrimi „Rache ist honigsüß“.

Fiktion und Realität treffen sich

Ralph Neubauer erklärt: „Der Plot entwickelte sich eigentlich schnell. Binnen zweier Tage hatte ich das Rohgerüst stehen. Aber die eigentliche Arbeit ist das Erfinden der Figuren. Die müssen in sich stimmig komponiert werden. Da ist viel Feinschliff nötig – und dann erst geht es ans Schreiben.“ Krimis zu

schreiben ist also vor allem eins: „Handwerk“, meint der Südtirol-Liebhaber.

Dieser Feinschliff geschieht nicht im stillen Kämmerlein, sondern im Gespräch mit Freunden und Bekannten, Spezialisten aus der Justiz, die ihm erklären, wie Geldwäsche funktioniert, wie man mit Kunstfälschungen richtig Geld verdienen kann, wie organisiertes Verbrechen agiert oder wie psychotische Gewalttäter ticken. Die Menschen vor Ort berichten ihm, welche Folgen die Pflanzenkrankheit Feuerbrand für eine Obstplantage hat oder wo man in Bozen, Meran und im Pfoßental besonders gut essen und trinken kann. Kein Wunder, dass so mancher deutsche Leser die Südtirolkrimis von

Bitte umblättern

Auch der alte Wehrgang der Stadtmauer in Glurns ist für Ralph Neubauer und die Handlung in seinem Krimi interessant

Renate Reich und Isabella Maurina haben den Krimiautor in den Obervinschgau gelockt. Bei Gesprächen im „Stadtcafé“ hat er hilfreiche Details über die Region erfahren



Welche dunklen Geheimnisse mögen sich in den Säulengängen verbergen? Bei Erkundungstouren sucht der gebürtige Rheinländer nach interessanten Schauplätzen für seine Bücher

Ralph Neubauer auch als Reiseführer verwendet. Sein Titelheld Fabio Fameo ist in Rom einigen Mitgliedern der besseren Gesellschaft so empfindlich auf die Zehen getreten, dass er in die Provinz nach Bozen versetzt wurde. Im ersten Band lernt Fabio Fameo in Tisens die Apothekerin Elisabeth Trafojer kennen und verliebt sich. Ralph Neubauer beschreibt sie als attraktive junge Frau, das perfekte Gegenstück zu seinem Kommissar.

Viel später gab es im wirklichen Leben für Ralph Neubauer eine Begegnung der dritten Art: „Da stand nun eine Apothekerin vor mir, wie ich sie im Buch beschrieben hatte!“ Die echte hat es nicht nur mit Humor genommen, sie hat dem Schriftsteller auch gestattet, die fiktive Figur in ihrer eigenen Apotheke

in Tisens wirken zu lassen. Als Ralph Neubauer ein Jahr später die Apotheke in der Hauptstraße von Tisens erneut aufsuchte, wurde er sofort von ihr angesprochen: „Was macht denn mein Gegenstück, die Elisabeth?“ Prompt erklärte er: „Die heiratet im nächsten Band ihren Fameo.“ In der Apotheke brach ein riesiges Gelächter aus. Aus dem Hinterzimmer stieß ein Mann hinzu, stellte sich mit Handschlag vor und fragte: „Wann?“ – „Im Roman im Oktober“, klärte der Autor auf. Die Apothekerin meinte sehr amüsiert: „Wir auch.“

Die ersten drei Krimis waren bereits erschienen, der vierte kurz vor der Fertigstellung, da erreichte den Autor daheim in Haan ein Brief von zwei Krimileserinnen aus dem Obervinschgau. Renate Reich, Inhaberin des Glurnser „Stadtcafé“, und Isabella Maurina von der Nationalparkverwaltung Stilfser Joch waren sich einig: Glurns sei der ideale Schauplatz für den nächsten Südtirolkrimi – und Ralph Neubauer müsse einfach kommen, um sich dort mal in aller Ruhe umzusehen.

Idylle mit Kühen – ganz ohne Mord

Glurns, unweit des Reschenpass gelegen, gilt als die kleinste Stadt der Alpen. Leben doch hinter der fast vollständig erhaltenen Ringmauer mit Wehrtürmen nur knapp 900 Menschen. Jenseits der Stadtmauern dominieren tiefgrüne Streuobstwiesen mit knorrigen Palabirnenbäumen, diesseits des Mauerwerks befinden sich enge Gassen und schattige Laubgänge. Durch diese trotteten noch vor wenigen Jahren morgens die Kühe gemächlich in Richtung Weide, vorbei an Patrizierhäusern aus dem 16. Jahrhundert. Klingt irgendwie nicht so recht nach Mord und Todschlag.

Neugierig geworden machte sich Ralph Neubauer erneut auf den Weg von Haan nach Südtirol und traf



Der passionierte
Regionalkrimi-
leser und -autor
macht bei seinen
Recherchen keinen
Schritt ohne sein
Notizbuch

Wer bei einem
Besuch in Südtirol
gut speisen will, ist
hier genau richtig: Im
„Gasthof zur Post“
gibt es Leckeres für
jeden Geschmack



sich mit Renate und Isabella. Eine Woche lang sah er sich in der Gegend um. Er durchstreifte die Gassen von Glurns, bestaunte die Türme des Nachbarorts Mals, ließ sich von Apfelbauern die Kunst des Obstanbaus erklären und wunderte sich über die riesigen Bunker, die Mussolini unterhalb des Reschenpasses errichten ließ.

Wer will im Krimi auftauchen?

Knapp zehn Tage hörte er sich ganz gespannt die Geschichten der Einheimischen an, fragte den einen und die andere, ob sie etwas dagegen hätten, in seinem Krimi aufzutauchen. Dann fing er an zu schreiben. Nach wenigen Seiten war es passiert: „Der Mann, der seit einiger Zeit die Stadtmühle für sich herrichtete, den sie alle nur vom Sehen kannten und von dem die meisten nicht einmal den Namen wussten. Der Mann, um den sich sofort einige Geschichten rankten, hing reglos mitten im Raum, den Kopf abgeknickt in einer Schlinge, die beschuhten Füße einen halben Meter vom Boden entfernt. Die Arme baumelten völlig ohne Spannung an den Seiten des toten Körpers“, ist im Roman zu lesen. Mord? Selbstmord? Das wird an dieser Stelle natürlich nicht verraten ...

Ralf Scholze

Ermitteln, wo andere Urlaub machen

Der Titelheld der Romane von Ralph Neubauer ist Fabio Fameo, Commissario aus Rom. Er wurde nach Bozen versetzt, „wo er nichts mehr anstellen kann“. Dort geht es ihm erst einmal wie dem Leser: Er muss sich orientieren, in Südtirol zurechtfinden. Im kleinen Örtchen Tisens südlich von Meran passiert unerwartet zwischen mittelalterlichen Burgen, malerischen Landschaften und romantischen Ruinen ein dubioser Unfall. Bei seinem ersten Südtiroler Fall „Rache ist honigsüß“ stößt der lebenswürdige Charmeur auf dubiose Erben und dunkle Geheimnisse aus der Zeit des Faschismus. **Der Leser ist sofort mittendrin.** Nach grausigen Morden im Pfoßental („Liebe macht zornesblind“) und einem ermittlungstechnischen Abstecher nach Meran („Wie du mir, so er dir“) führt ihn der nächste Fall zu Kunstfälschern ins Pustertal („Der Schein betrügt“). Im aktuellen Band „Kommt Zeit, kommt Tat“ fordern zwei Leichen, die auf den ersten Blick nichts miteinander zu tun haben, Fameos Aufmerksamkeit – das alles vor der Kulisse der urigen Vinschgauer Ortschaften Mals und Glurns. Weitere Infos zum Autor auf www.suedtirolkrimi.de

„Kommt Zeit, kommt Tat“ (12,90 Euro, Athesia-Verlag) ist der fünfte Südtirolkrimi von Autor Ralph Neubauer. Ein sechster Band soll im Mai erscheinen

